

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)**

118 (22.5.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-253261](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-253261)

# Norddeutsches Volksblatt.

579

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Inserate: die viergespaltene Seite 10 S. bei Wiederholungen Rabatt. Verlagshaus Nr. 5069.

Organ für Vertretung der Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Saut, Adolfsstraße Nr. 1.

Abonnement bei Vorausbezahlung frei ins Haus: vierteljährlich . . . . . 2,10 M für 2 Monate . . . . . 1,40 „ für 1 Monat . . . . . 0,70 „ excl. Postgeb.

Inseraten-Aufnahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 118.

Saut, Mittwoch den 22. Mai 1895.

9. Jahrgang.

## Politische Rundschau.

Saut, den 21. Mai.

Der Reichstag hat, nachdem er am Sonnabend ein Ruhetage gegönnt, gestern das Gesetz über die Bestrafung des Sklavenhandels und des Sklavenraubes in zweiter Lesung erledigt. Der Gesetzentwurf über die Schutztruppe wurde an die Budgetkommission verwiesen. Zum Schluss wurde das Zuckersteuergesetz mit 191 gegen 45 Stimmen angenommen.

Die Budgetkommission bewilligte den Nachtragsetat von 70 000 M. zu Kolonialzwecken und 50 000 M. zur Beihilfe an der Berliner Gewerbeausstellung, ferner den Nachtragsetat über Einnahmen und Ausgaben für die Verwaltung des Nordostsee-Kanals, sowie 4000 M. für die Erforschung des Almas.

Der Schluss des Reichstages soll nach Annahme des Senorenkonvents, welcher darüber gestern Abend beriet, spätestens am Freitag erfolgen. In Betracht gezogen werden sollen nur noch die Branntweinsteuerverordnung, die dritte Beratung der Zuckersteuerverordnung (Verlängerung der Ausfuhrprämien), die dritte Beratung über den Gesetzentwurf, betr. den Sklavenhandel, und der Nachtragsetat. Die Novelle zur Gewerbeordnung und das Automatengesetz sind also der Tabakfabriksteuer und der Umsatzsteuer in das Massengrab nachgesetzt. Voraussichtlich kommt dazu auch der Gesetzentwurf über die Schutztruppe in Westafrika, da die Budgetkommission schwerlich den Entwurf noch erliegen kann, obwohl er schon für gestern Abend auf der Tagesordnung stand. Selbstverständlich kommt auch der Antrag v. Heyl wegen Kündigung des Vertrages mit Argentinien nicht mehr zur Verhandlung, ebenso nicht der gleichfalls in der Kommission liegende Antrag Raut.

Im Zentrumslager hat in der Umsturzfrage offenbar nicht die Geschlossenheit geherrscht, die man vor der Öffentlichkeit, so lange der Kampf dauerte, aufrecht zu erhalten, eifrig bemüht war. Nachträglich rückt die Leitlinie „Landwüter Zeitung“ mit folgendem Gehaltsbündnis heraus: „Die Umsturzvorlage ist befriedigt. Man darf jetzt offen sagen, es ist damit auch jene Einigkeit innerhalb des Zentrums wieder hergestellt, die wir schmerzlich vermisse haben. Die Ansichten gingen weit auseinander, denn gar viele befürchteten, daß die Vorlage der Strid werde, mit dem die Zustimmung der Pals selbst zugesichert wird.“ Bismarck die gleiche Ansicht findet sich in dem „Sächsischen Bayerischen Vaterland“, wo es heißt: „Das Zentrum hat sich mit seiner samosen Taktik elegantissime zwischen zwei Stühlen gesetzt, und Anlaß zur Zufriedenheit hat nur der Teil der Partei, der die Ministerialvorlage der Vorlage nur in Szene gesetzt hat, um die also besagte Vorlage um so sicherer zu Grunde zu richten. Die Herren Lieber

und Genossen sind dabei die Geprüften, und ein halbwegs aufmerksamer Beobachter konnte während der Abschlichtung der Vorlage sehr gut die erregten Diskussionen im Schoße des Zentrums wahrnehmen.“

Sächsische Landtagskandidaturen. Für den 2. und 4. sächsischen Wahlkreis sind von einer Leipziger Parteiversammlung wieder die Parteigenossen Paul Klemm und Karl Vinkau als Kandidaten aufgestellt worden. Weiterer gehörte bekanntlich dem Landtage schon an. — In Dresden ist für den Bezirk Johannstadt der Buchdruckereibesitzer Schönsiefel und für den Bezirk Friedrichstadt der Ortstrankosten-Vorsteher Julius Prähdorf aufgestellt.

Die bairischen Landtagswahlen stehen nahe bevor. Bei der diesmaligen Erneuerung der zweiten bairischen Kammer scheiden im Ganzen 32 Mitglieder aus. Unter diesen befinden sich 4 Demokraten, 2 Sozialisten, 1 Konservativer, 11 Liberale und 14 Liberale, während ebenfalls 11 Liberale, 1 Konservativer, 1 Demokrat, 1 Sozialist und 16 Liberale in der Kammer verbleiben. Der Wahlkampf wird sich auch in diesem Jahre wieder im Wesentlichen zwischen Liberalen und Ultramontanen abspielen, doch haben unsere Genossen überall an Ausichten gewonnen und stellen mehrere Kandidaturen auf, so daß eine Verklärung unserer Vertretung in der bairischen Kammer zu erwarten ist. Eine Vorbedingung des Sieges ist aber die Einigkeit unserer Genossen.

Einen Erfolg hat wenigstens Herr von Köller mit seinen Umsturzreden erzielt. Dem „Vorwärts“ wird darüber berichtet: „Die neueste Reichstagsrede des Herrn v. Köller hat eine Anklage gegen den Redakteur des „Sozialistischen Akademikers“, Genossen Sassenbach, zur Folge gehabt. Es handelt sich um die Nummer vom 15. März; der darin enthaltene Artikel „Zum 18. März“ soll eine Verleumdung des § 130 enthalten. Am 9. Mai hielt Herr v. Köller seine Rede, am selben Tage noch fand sich ein Staatsanwalt, der gegen den fast zwei Monate alten Artikel die Strafverfolgung einleitete.“

Agrarkommission. Die oberrheinische Sektion der sozialdemokratischen Agrarvereinigungen verhandelte am 18. Mai über die Programmfrage. Zur endgültigen Beschlußfassung tritt sie am 5. Juni in Berlin mit den aus dem Osten kooperierten Genossen zusammen.

Die deutsche Landesgruppe der internationalen kriminalistischen Vereinigung tritt am 5.—7. Juni in Gießen zu einer Sitzung zusammen.

Die christlich-sozialen Partei hält am 6. Juni einen Parteitag in Gienach ab. Tagesordnung: 1) Stellungnahme gegenüber den neuen Strömungen in der christlich-sozialen Bewegung. 2) Parteiorganisation. 3) Das Parteiprogramm.

## Moderne Sklavenslänger.

Roman von D. Eiser.

78) Nachdruck verboten. Doch da — welch ein tiefer, donnerähnlicher Laut überschallte alle die verschiedenen Töne und ließ sie auf einen Augenblick verstummen? Es war, als wenn dieser dumpfe Donnerlaut aus der Tiefe der Erde heraufdränge, als ob die Erde selbst vor ihm erzitterte. Eine lautlose Stille trat ein; schon duckte sich der Panzer auf dem Aste nieder, ängstlich drängten sich die Affen auf den Zweigen zusammen, die Hyänen verkrümmten und selbst die Elephanten herbe unterdrückten ihren Marsch und lauschte dem dumpfen Donner. Die Menschen griffen unwillkürlich zu den Büchsen und küsterten leise: Ein Woe! — Ja, der Löwe war erwacht, er war hervorgetreten aus seinem Höhlenpalast, der König der Tierwelt, rechte und dehnte seine majestätische Gehalt und kündete im Donnerlaut seiner Stimme seinem Reich sein Erwachen an. Noch einmal erklang die tiefe, mächtige Stimme, die in einem leisen, dumpfen Murren verhallte. Ein langes, furchtbares Gähnen folgte, dann Tobenlärm ringum, bis die freischwebenden Affen von Neuem ihre Stimme erhoben und dadurch auch die anderen Teilnehmer am nächtlichen Konzert des Urwaldes ermunterten, auf's Neue sich hören zu lassen.

Walter hatte schon oft die Wieder des Urwaldes und der Wildnis vernommen; er kannte jeden einzelnen Ton, aber die unheimliche Großartigkeit des gemalten Naturkonzerts überwältigte stets von Neuem seine Seele, so daß er in andachtsvollem Schauer den Stimmen der Natur lauschte. So vermochte er auch jetzt sich noch nicht zu entschließen, sein Zelt aufzulösen. Laufend sah er da, in seine Dede gehüllt, die glimmende Feuers in Munde. Rötlich horchte er auf. Welch ein fremdartiger Ton mischte sich in das Brausen und Säusen des Waldes, in

die Stimmen der Tiere? Klang es nicht, als hätten die Waffen an einander? Sollten sich dort im Gedränge die Feinde, die Massai verbergen? Am Tage hatte man ihre Spuren in der Ebene entdeckt, sollten sie der kleinen Expedition hierher in den Wald gefolgt sein?

Walter sprang empor, indem er seine Doppelbüchse, die neben ihm gelegen hatte, ergriff. Da schwirrte ein Pfeil dicht an seinem Haupte vorüber, bohrte sich tief ein in den Stamm des Baumes, er so zitternd stehen blieb. Kein Zweifel, der Feind war da!

„Bund! Bund! An die Gewehre! An die Gewehre!“ So ertönte Walters Stimme machtvoll über die ruhenden Genossen hin, während er zugleich seine Doppelbüchse auf's Geratewohl in das Gebüsch abfeuerte, woher der Pfeil gekommen war. In demselben Augenblicke stürzten von verschiedenen Seiten die Pöhlen herbei. „Die Massai! die Massai!“ riefen sie, und ein lautes, furchtbares Geheul in dem das Lager umgebenden Dickschiff beschäftigte ihre Meldung.

Eine gewaltige Aufrührung bemächtigte sich der schwarzen Soldaten und der Janjibariten, welche die größte Lust setzten, in den Wald zu entfliehen. Aber sie würden nur in ihr Verderben rennen, deshalb schloßen sie sich, wenn auch bebend, den schnellen geflochtenen Subanesen an, die unter Walters Führung und auf Anordnung einiger deutschen Unteroffiziere zu einem dichtes Knäuel zusammengelaufen. Von allen Seiten ertönt jetzt das jauchzende Schlagschrei der Massai. Jeder Baum, jeder Strauch scheint Leben bekommen zu haben und grimmige, nackte Krieger zu entsenden, die sich jetzt, den düsternen, schaufelförmigen Speer in der Rechten, den Körper gedeckt durch den großen, mit grellen, bunten Farben bemalten Schild, in erdrückender Ueberzahl auf das kleine Häuflein der Subanesen stürzen. Ein Augenblick der größten Gefahr war gekommen! Bankte

— Ueber die Bornahme der Berufs- und Gewerbe-zählung am 14. Juni werden jetzt im „Reichsanzeiger“ die näheren Ausführungsbestimmungen veröffentlicht.

Die bekannte Thatsache, daß Arbeiter, namentlich aber Wädhgen aus Ober-Sachsen, durch betrügerische Agenten nach Berlin gelockt und von dort wieder ihren Willen zur Landarbeit nach Pommern und Brandenburg geschleppt werden, wird durch eine Bekanntmachung der Regierung zu Duppeln bekämpft, die vor jenen Betrügnern warnt. Die Herren Gutsbesitzer nehmen natürlich nicht den geringsten Anstoß an diesem sauberen Handel.

Der Kolonial-Vetera, dessen Grauwamkeiten in Afrika in steter Erinnerung bleiben, scheint der Kolonialverwaltung unentbehrlich. Wie man der „Post“ etc. aus wohlunterrichteter Quelle schreibt, werden die Bemühungen, Dr. Peters dem Reichsdienst zu erhalten, fortgesetzt. Der Kaiser selbst hat den Wunsch geäußert, daß die Bemühungen von Erfolg gekrönt sein möchten. Man will also mit dem System, in das sich auch die Post und Wehau als normale Glieder einfügen, fortfahren. Die Regier können sich also in Zukunft gratulieren.

Die Vereinigungsgesetz-Vorschreie in Preußen soll doch vor sich gehen. Die Berliner „Volks-Zeitung“ meldet: „Wie wir aus allerbesten Quelle hören, sind alle Nachrichten von dem Falllassen des Planes, das preussische Vereinigungsgesetz zu „reformieren“, unzutreffend.“ Es wird vielmehr im preussischen Ministerium des Innern äußerst intensiv gearbeitet, um eine Novelle zum Vereinigungsgesetz so schnell wie möglich zu Stande zu bringen, so daß dieselbe unmittelbar nach Pfingsten im Landtage eingebracht werden kann. Daraus kann man auch ersehen, was von all den Nachrichten zu halten ist, die da melden, die Stellung des Ministers des Innern sei erschlütert.“

Agrarischer Boykott. Der Berliner „Volks-Zeitung“ schreibt man aus Westpreußen: „Ein Gutsbesitzer aus dem Kreise Riesenburg in Westpreußen sandte dieser Tage an einen Kaufmann folgenden Brief: „Herrn X., Riesenburg. Soeben empfangen Ihre Rechnung und erlaubt aus dem Lagerverzeichnisse, daß Sie Margarine führen. Wenn mein Umsoß auch nur sehr gering bei Ihnen ist, so setze ich mich aus dem Umstände, daß Sie einen Artikel führen, der mein Interesse auf das Schwerste schädigt, veranlaßt, von Ihnen nichts mehr zu beziehen. Hochachtungsvoll R. X.“ — Dieser Brief, sicherlich nicht der einzige seiner Art, ist lediglich die Folge eines Auktions, den ein „Rathgebender“ unlängst im „Geselligen“ an seine Leidensgefährten ertief: von einem Kaufmann, der „Margarine“ führt, nichts mehr zu kaufen. Mit welchem Geschrei erheben sich die „Stützen des Reiches“, wenn einmal die Sozialdemokraten einen Boykott veranstalten. Ja, Bauer, das ist was Anderes!“

das Häuflein der Subanesen nur einen Moment, brachten die Leager Unordnung in die Reihen der Soldaten, dann wäre die Expedition vernichtet gewesen. Einmal einzudringen in den festen Haufen der Subanesen, hätte die Ueberzahl der Massai denselben zerpernt und die Soldaten wären einzeln den wilden Kriegeren erlegen.

Walter übernahm mit raschem Blick die furchtbare Gefahr. Es mußten einige Minuten gewonnen werden, um den Subanesen Zeit zu lassen, sich zu ordnen. Deshalb stürzte er sich mit Jassuff und einigen ihm zunächst stehenden Soldaten den Massai entgegen, den Subanesen zurückwendend, sich zu einem festen Carré zu formiren, die widerstandsfähige Form gegen den ungestümen und ungerichteten Angriff wilder Krieger. Walter war indessen handgemein mit dem ersten Massai geworden. Ein wildes, grimmes Ringen entspann sich, in dem Jeder mit Büchse, Knoolver und Messer das Seinige that. Ein tieferer Massaitrieger warf sich auf Walter, der verloren gewesen wäre, wenn Jassuff den Feind nicht mit einem wohlgezielten Schuß niedergestreckt hätte.

Jetzt hatten sich aber auch die Subanesen geordnet und auch die Janjibariten sich von ihrem ersten Schrecken erholt. Nach allen Seiten hin knatterte das Gewehrfeuer, Tod und Verderben in die Reihen der Feinde tragend. Deutlich hört man das klärende Einschlagen der Geschosse in Schilde und Körper der Massai, die unaufhörlich ihr lauchendes Kriegesgeschrei ertönen lassen, das von den Subanesen und Janjibariten mit donnerndem Durrausch erwidert wird. Das Brausen des Waldes, die Laute der Tierwelt sind erschröck verstummt vor dem Gedröse des blutigen Kampfes. Der erste Angriff ist abgescloßen.

(Fortsetzung folgt.)

**— Majestätsbeleidigungen.** Welchen Schutz die Majestät auf den Kronen bedarf, geht aus der That- sache hervor, daß in Deutschland rund 250 Jahre Gefängnis jährlich für Majestätsbeleidigungen verhängt werden. Ein Vierteljahrtausend Gefängnis für die beleidigten Majestäten und noch immer nicht genug? Seit dem Re- gierungsantritt Wilhelm II. und mit dem Jahr 1895 werden es nicht unter 1000 Gefängnisjahre sein, sonst als seit der Geburt Christi vergangen ist. Und noch immer fühlen sich die Inhaber deutscher Kronen nicht sicher?

**Deereid-Üngarn.**

Wissen. Die Gefahr, daß die böhmischen und mährisch-schlesischen Bergarbeiter vor ungewissen Zeit und unter den ungünstigsten Umständen in den Streik um den Achtundtag treten, ist durch die Bergarbeiter- konferenzen zu Witten glücklich beseitigt worden. Ein Kohlen- arbeiterstreik im Mai wäre den Unternehmern eine will- kommene Liebesgabe gewesen. Sie hatten sich auch schon vorgelesen und große Vorurtheile angehäuft. Die Zer- störung der jungen Organisationsform wäre die Folge des Streiks gewesen. Die Bergarbeiter werden eine glückliche Gelegenheit abwarten, um ihre berechtigten und notwendigen Forderungen durchzusetzen. Ebenso erfreulich ist die That- sache, daß die Konferenzen, mit Rücksicht auf die Ent- scheidung des letzten Bergarbeiterkongresses durch die tschechischen Delegirten eine Erklärung beschloß, daß der Konflikt bloß technische Fragen betraf, daß eine nationale Scheidung der Fachorganisationen nicht existirt und daß die tschechischen Bergarbeiter sowie die deutschen auf dem Boden der internationalen Solidarität stehen.

**Frankreich.**

Paris, 20. Mai. Hier fand ein royalistisches Bankett statt, dem über 700 Personen beizwohnten. An die Arbeiter in Bordeaux, die kürzlich Ribot ausprüfften, wurde ein Sympathiegramm geschickt.

**Italien.**

Rom. In Ministerhalle verlas Crispi die Berichte der Präsidents, wonach die Regierung bei den Wahlen eines allseitigen Sieges sicher sei. Die radikale Partei werde sich kaum in den bisherigen Positionen zu halten vermögen. Der Scurie Crispi hat allerdings bis jetzt bereits das Vernehmlichste in niederträchtiger Verfaßung der ausstehenden Wahlen geleistet.

**Spanien.**

Madrid. Die Zustände im schönen Spanien kommen schließlich den Spaniern selbst recht spanisch vor, besonders die Zustände in der öffentlichen Verwaltung. In einer der letzten Cortesitzungen machte der Abgeordnete Baro darüber einige Entwürfe. An der Hand amtlicher Angaben wies der Genannte nach, daß es im Fingelhause zu Puerto de Santa Maria, in der Provinz Cadix, Säugamme n gibt, die schon seit zehn Jahren denselben Amtes pflegen. Unter diesen Ammen befindet sich 1. B. eine, die im Jahre 1887, als sie angestellt wurde, laut ihrem Taufschein 69 Jahre alt war, folglich heute das Alter von 77 Jahren erreicht hat. Wenn nun in Puerto de Santa Maria uralte Ammen beliebt sind, so scheint man im Fingelhause zu Tarifa hingegen blutjungen Ammen den Vorzug zu geben, wie der Umstand beweist, daß dort ein zwölfjähriges Mädchen das demüthete Amt versieht. Herr Baro theilte ferner mit, daß bereits seit einigen Jahren die 240 im Irrenhause zu Cadix unter- gebrachten Geisteskranken als Nachtfressen täglich zusammen 9 Kilogramm Fleisch und 23 Kilogramm Kartoffeln erhalten. Welche Quantität Speise da auf jeden Insassen der betreffenden Anstalt entfällt, ist leicht auszurechnen: auf zehn Personen nicht einmal ein halbes Pfund Fleisch und ein Kilogramm Kartoffeln! Ein schönes Seitenstück zu diesen Entwürfen bildet nachfolgende Meldung des in Malaga erscheinenden Blattes „La Union Mercantil“: „Wir erfahren, daß der Unternehmer, der das Essen für die unverdorbenden Insassen unseres Gefängnisses liefert, der Bürgermeisterei amtlich mitgetheilt hat, er werde jede Lieferung einleiten, wenn ihm nicht abschlägig der ihm geschuldeten 13 000 Peletas eine gewisse Summe ausbezahlt werde. Die Kassen der Gemeindeverwaltung sind leer, und wenn der genannte Lieferant seine Drohung erfüllt, dürfte das Gefängnis der Schaulaplay von Unord- nungen werden, die durch ausgehungerte Sträflinge und Gefangene verursacht sind. Seit Kurzem wird Nachtis im Gefängnisse kein Licht mehr angezündet, weil sich Niemand findet, der das erforderliche Öl oder Petroleum liefern will. Die Bediensteten und Beamten des Gefängnisses haben schon seit sechs Monaten kein Gehalt mehr be- zogen.“ Netze Zustände!

**Rußland.**

Petersburg. Eine förmliche Bauernrevolte, bei der es sich um die gewaltsame Besetzung und Theilung von abliegend Grund und Boden handelte und welche beweist, wie weit die kommunistischen Ideen dort unter dem Bauern- hande bereits — oder noch — verbreitet sind, ist im Laufe der letzten Woche in Wolhynien und Litauen im September 1878 vor. Man sieht, daß „Zugväterchens“ Umfahrungen die Macht der Ueberzeugung nicht unterdrücken kann.

Petersburg. Zu dem binnen Kurzem in London stattfindenden internationalen Eisenbahnkongreß wird die russische Regierung drei Delegirte entsenden.

**England.**

London, 20. Mai. Die Untersuchung des Handels- amts in der Angelegenheit des Zusammenstoßes der Dampfer „Crathie“ und „Elbe“ wurde heute in dem Westminster- Stadthause unter dem Vorhitz des Richters Marham von Beolmich und zwei nautischer Richter eröffnet. Der Kom- mandant des Handelsamts, Robison, stellte fest, daß zwei wichtige

Frage beantwortet werden müßten, nämlich ob der Ausguck auf der „Crathie“ anstreichen war und ob die Signale auf der „Elbe“ nach dem Zusammenstoß den Kapitän der „Crathie“ zu dem Schluß berechtigten, daß die „Elbe“ sich in keiner gefährlichen Lage befand.

**Gewerkschaftliches.**

— Bezug von Zimmerern nach Wiesfeld ist streng ferngehalten. Es freuten im Ganzen 96 Mann; ein Theil der Ge- hülften hat die Forderungen bereits bewilligt erhalten.  
— Die Zimmerer, Maurer und Steinbauer Rürn- bergs sind in den allgemeinen Streik eingetreten; ferner befanden sich die Maler, Dächer und Anstreicher Rürnberg noch im Streik.  
— Der Streik der Zöppler in Rürnberg ist beendet, jedoch ist der Bezug noch ferngehalten.  
— Die Arbeiter der Raumgarnspinnerei in Karls- rube, annähernd 500 Mann, sind in den Streik eingetreten. Alle Textilarbeiter werden ersucht, den Bezug von Karlsruher fern- zuhalten.  
— 500 Arbeiter der Raumgarnspinnerei in Karlsru- lautern haben den Ausstand beschlossen. Sie verlangen 20 Brod- lohnzuschlag.  
— Achtung, Maler! Bezug ist ferngehalten von Dret- mund, Rürnberg, Jülich und Karlsruhe. In Jülich hat der Streik mit einem theilweisen Einze genen.  
— Arbeiterentlassungen. Die Schiffsfabrik Slegweg hat in letzter Zeit viele Arbeiterentlassungen vorgenommen. Augen- blicklich sollen wieder sehr umfangreiche Rückstellungen stattgefunden haben. Die gesammte Entlassung würde, wie man der „Volkszei-“ berichtet, ca. 1000 Arbeiter betragen.

**Aus Stadt und Land.**

Vant, 21. Mai. Anschließend an unsere Besprechung des Planes einer Privat-Wasserleitung im Sonntagsblatte können wir heute die erfreuliche Mittheilung machen, daß bei der abgehaltenen Umfrage sich 2/10 der in Frage kommenden Hausbesitzer — die fastalligen Häuser in Velfort, die Ortschaft Küsterfeld und die von der Straße zu weit entfernt wohnenden sind abgesehen — für den so- fertigen Anschluß erklärt haben. Auch die fehlenden 2/10 verhalten sich nicht ablehnend, sondern haben theils die Fragesteller verlegt, verloren, oder beim Schreiben ver- dorben, oder bei der Abholung nicht finden können u. dgl. Direkt ablehnend haben sich nur 6 verhalten, weil sie glauben, mit ihrem Eisternenwasser auszukommen. Es haben sogar die an der Straße wohnenden Landwirthe mit größerer Viehhaltung (Schwarz-Rindvieh-Rudrreihe usw.) um Anschluß ersucht. Die am 15. d. Mts. in Deypen bei Herrn Klein (früher Koss) abgehaltene Gemeinderaths- sitzung hat sich in Folge dessen auch für Ausföhrung des Projekts erklärt und eine Kommission gewählt von fünf Mitgliedern, welche die Sache zum möglichst baldigen Ab- schluß bringen soll. Es dürfte nunmehr keinem Zweifel mehr unterliegen, daß auch die Gemeinderathe von Vant und Neuenre der Sache näher treten werden, da ja gerade einzelne Ortschaften dieser Gemeinden, wie Kopperhöfen, Sedan und Neuenre selbst, das süßbarste Quellwasser nach gutem Genußwasser haben, weil sie von den benachbarten Ständen viel zu weit abliegen, um sich Wasser holen zu können.

Vant, 21. Mai. Pökalisches. Der Staats- sekretär des Reichspostamtes macht bekannt, daß folgende Gebiete Süd-Afrikas: Balutoland, Or- und West-Grinqua- land, Klein-Namaqualand, Bondoband, Zembuland, Trans- kei und Balfisch Bay, welche in Bezug auf den Postdienst als zur Kap-Kolonie gehörig anzusehen sind, fortan in den Verkehr des Weltpostvereins mit einbezogen werden. Dergemäßen kommen nunmehr auf den Briefverkehr mit diesen Gebieten lediglich die Bestimmungen des Vereins- dienstes zur Anwendung.

Wilhelmshafen, 21. Mai. Morgen Mittwoch den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, findet abermals in Eilers Gasthof die Wiederimpfung für die im Jahre 1883 ge- borenen (12jährigen) Knaben des Gymnasiums und der Mittelschule; um 2 1/2 Uhr die Wiederimpfung der Knaben der Volksschule; um 3 Uhr die der 12jährigen Mädchen der höheren Mädchenschule und Mittelschule; um 3 1/2 Uhr der Mädchen der Volksschule statt. Der Kontrolltermin ist am Mittwoch den 29. Mai, zu derselben Tageszeit. Am Freitag den 24. Mai ist der letzte Impftag und werden an diesem Tage, Nachmittags 2 Uhr, die in den Monaten September, Oktober, November und Dezember 1894 geborenen Kinder geimpft. Der Kontrolltermin für diese ist der 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr.

Wilhelmshafen, 20. Mai. Die Leser d. Bl. werden sich der Differenzen zwischen der hiesigen Ortsverwaltung der Zentralkantentasse der Schuhmacher und dem Apotheker König zu Vant erinnern; dieselben wurden ja vor nicht langer Zeit an dieser Stelle öffentlich besprochen, um dar- aus, wie notwendig eine Reform im Apothekerwesen, besonders bezüglich der Herbeiföhrung einer für ganz Deutschland geltenden Tasse ist. Bekanntlich wollte Herr R. mit der Kasse nicht mehr zu thun haben, weil sie seine Taxirung hat rendiren lassen und einige Positionen, als u. a. hoch bemessen, montete. Es handelte sich um eine Differenz von 6,37 Mk., welche die Kasse von der Rech- nung des Herrn König abziehen wollte. Einlagen wollte Herr König seine Forderung im Falle des Abzuges nicht, nur die Geschäftsvorbereitung mit der Kasse hat er ab- gegeben. Infolge dessen war die Kasse gezwungen, die Medicamente anderwärts anfertigen zu lassen und ging zu der Apotheke des Herrn Doppelmann in Neuhappens. Da stellte sich denn sofort heraus, wie berechtigt, ja wie not- wendig die Revision der Recepte früher gewesen war. Die Kasse hatte für einen ihrer Kranken Crocot-Kapseln zu beschaffen. Bei Herrn König hatte sie immer für 50 Stück 3,13 Mk. bezahlt, und dabei behauptete Herr R., dieses Medicament noch viel zu billig geliefert zu haben. Bei Doppelmann zahlte die Kasse jetzt aber für dieselbe Zahl 2,10 Mk. Derselbe berechnete gar, als dem Kranken zur Nachfar von Krise noch 100 Stück Crocot-Kapseln ver-

schrieben wurden, für diese 3,13 Mk., also nicht mehr als die Kasse bei König für 50 Stück hatte bezahlen müssen. Als das Kasienmitglied seine Verwunderung über diesen Preisunterchied ausdrückte, antwortete der Apotheker, gleich- falls verwundert über das große Fragensich, das der Runden Gesicht geschrieben, daß 100 Stück im Verhältnis eben billiger seien als 50 Stück. Diese Episode macht es nun auch begreiflich, warum Herr König gegen die Schuhmacherkantentasse seine Forderung nicht einlegen wollte. — Bemerk sei noch, daß sämtliche Apotheken gegen die Zentralkantentasse sich verpflichtet zu haben scheinen und nicht mehr à conto, sondern nur gegen Baar an deren Mitglieder verkaufen. Gegen die Schuhmacher- Zentralkantentasse; wenigstens wird von allen diese Praxis geübt.

Wilhelmshafen, 20. Mai. Wie wir erfahren, hat am Sonnabend Abend eine Anzahl Bauhandwerker im Stadthaus Neuhappens Essen; verübt, welche den Be- theiligten Theuer zu stehen kommen dürften. Von einem Nichts kommend, begaben sie sich in die Schlafstube der Birtlichkeit, woselbst ihnen in Folge ihres Benehmens das Total verwiesen wurde. Sie weigerten sich, dem Ver- langen Folge zu geben, so daß der Birtlich sich gezwungen sah, vollstellige Hilfe in Anspruch zu nehmen. Nur sehr schwer gelang es dem herbeigeholten Gensdarmen, die renitenten Standalmaacher aus dem Lokale zu entfernen. Als er einige verhaften wollte, rief er auf Widerstand und rief einen Marineunteroffizier um Hülfe an. Unter fortwährenden Scharmärgeln mit den Kollegen der Ver- haftenen, aus deren Reihen sogar mit Steinen gemorren wurde, brachte der Gensdarm die Verhafteten bis zur Hauptwache, dort wurden die Verfolger von der Nacht- wachtung umringelt und die ganze Gesellschaft, wie ge- sagt wird, an 20 Mann, verhaftet und in Gemahram gebracht. Heute sind 15 Mann davon wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Ergebenen werden voraussichtlich für ihren Frevel ganz empfindlich zu büßen haben und ist ihr Benehmen, wenn es so gewesen, wie uns mitgetheilt, auch im höchsten Grade verwerflich. Die Bauhandwerker- Gewerkschaften dürften Anlaß nehmen, den Fall zu unter- suchen und in dem Falle, daß die Beschuldigungen, welche gegen die Gewerkschaften erhoben, begründet sind, ganz energisch darauf dringen, daß die Ehre der Organisations- gewahrt und festgesetzt wird, ob und inwieweit organisierte Arbeiter dabei theilhaftig gewesen sind. Diese dürfen nie und nimmer tadeln, das ihre Angehörigen Anstand und gute Sitte so schwer verlegen, wie es hier geschehen sein soll.

Wilhelmshafen, 21. Mai. (Von der Marine.) Nach telegr. Meldung an das Oberkommando der Marine ist Kreuzerfregatte „Alexandrin“ am 19. Mai in Plymouth angekommen und beabsichtigt, am 22. Mai die Heimreise nach Wilhelmshafen fortzusetzen. Die Kreuzerfregatte „Marie“ ist am 19. Mai in Sponzahl angekommen. Das Kanonenboot „Spröder“ ist am 19. Mai in Rameras an- gekommen. Der Kreuzer „Raiser“ ist gestern in Port Said angekommen und geht heute nach Athen in See.

Idenburg, 20. Mai. Dem Vernehmen nach hat das großhgl. Staatsministerium jetzt entgiltig die Be- schlüsse des Reichsrat Kontrahes in der Eisenbahnsache, insbesondere die Kostenvertheilung genehmigt. Man er- wartet allgemein, daß nach beschaffter Grnte die Ebarbeiten in Angriff genommen werden. Interessenten, welche in Idenburg nach der Linie sich erkundigen, bringen die Nachricht mit, daß das Spezialprojekt, wenigstens freiden- weise, ausgearbeitet sei.

Idenburg, 20. Mai. Bei der Generalmusterung fand am Sonnabend ein Anrecht aus Wiesfeldes plötz- lichen Tod, indem er in Folge eines Herzschlages auf einen Stuhl sank und bald darauf seinen Geist aufgab. Er war zum Militär angekehrt und meinen daher Vie- le, daß Angst die Verhählung herbeiföhrte, während Andere behaupten, er habe viel Eßig getrunken, um als untauglich erklärt zu werden. In beiden Fällen würden natürlich Ursache und Wirkung auf denselben Gedanken beruhen.

Idenburg, 20. Mai. Die Vereinsmitglieder treibt bekanntlich sonderbare Wästen. So giebt es hier jetzt einen Verein „ehemaliger 19. Dragoner“, dessen Mitglieder selbstredend so gekannt sein müssen, was man heututage Patriotismus nennt. Ohne Folge giebt es in solchen Ver- einen natürlich nicht und der genannte Verein erhebt denn auch gestern eine solche, die mit allem Pomp bei der Siegesfeier eingeweiht wurde. Wir würden das an und für sich bedeutungslose Ereigniß eigentlich nicht erwähnen, wenn uns nicht der Hohn die Feder in die Hand drückte dadurch, daß bei solchen Festlichkeiten — wie auch gestern — wo Erinnerung an Krieg und Kriegsgefahren, Personen- kultus u. die Hauptrolle spielen, der Festredner in der Regel ein Vahor, also angeblich ein Vertreter des Friedens und der christlichen Liebe wäre! Aber Intentionen ist einmal die Haupteigenschaft der bürgerlichen Gesellschaft und deshalb krafft sie sich auch selbst. Das auch der „innere Feind“ gestern nicht vergessen wurde, können sich die Leser schon denken, und wollen wir das nur nebenbei bemerken.

**W e r m i s t e s.**

— Schnee im Mai. Aus Hochingen (Hohenzollern) wird unterm 16. Mai berichtet: Nachdem gestern schwere Gewitter niedergegangen waren, schneit es heute stark. Die Höhenzüge sind mit Schnee bedekt. — Bern, 16. Mai. Seit gestern ist allgemeiner Temperaturwechsel eingetreten. Seit heute Morgen kommen Schneemengen aus allen Theilen der Schweiz, der Alpen und der Jura- hochgehend. Der Verkehr auf der Bänder Bergstrasse ist sehr erschwert. Am Hülser-Passe blieben heute Vormittag

zu dem meterhoch liegenden Schnee die Postwagen beider Thalesiten fieden. Die Postgüter mußten in das Hospiz zurückfahren, ebento in Wallis und Bern.

Eine drohliche Gerichtsverhandlung hat vor einigen Tagen vor dem Schöffengericht zu Berlin sich abgeleitet. Als in einer Privatbeleidigungslage eine Beschuldigung vernommen werden sollte, trat plötzlich die Angeklagte an die Barriere heran und rief in höchster Erregung: „Aber der sage ich Ihnen, Herr Amtsrichter, die Frau nehme ich nicht als Beugin an; die schwört, was sie will. Hat sie doch gesagt, wenn sie schwören soll, dann legt sie sich einen Salzfisch auf die linke Brust und schwört, was sie will. Wenn sie dann raus kommt, wirft sie den Salzfisch weg, dann schadet et nicht.“

Heftige Erdbeben wurden am Sonntag in Italien verspürt. Viele Häuser wurden beschädigt. Die

größten Verheerungen aber hat das Erdbeben in den um Florenz liegenden Ortshäfen, namentlich in Grassano, San Martino, Galluzzo und Bando angerichtet. In Grassano sind 40 Häuser, in San Martino die Kirche eingestürzt. Viele Personen sind getödtet oder verwundet worden.

**Literarisches.**

— Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. G. M. Dieß Verlag) ist (eben das 33. Heft des 13. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Das Ende des Anfalls. — Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten, 1886—1892. Von J. H. Gorge. — Jean Paul Raut vor 1783. Seine politische und soziale Ideen. Von S. Richter. (Schluß). — Die nationale Nationalökonomie und ihre Gegner. — Die Schweizerische Berufstätigkeit. Von Dionys Zimmer. — Literarische Rundschau. — Notizen, Sanitätsverhältnisse in Italien. — Rezensionen: Germaine Bacreux. Von Edmond und Jules de Goncourt. Uebrig auterifische Uebersetzung von Emma Adler. (Fortsetzung). — Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, J. G. M. Dieß Verlag) ist und die Nr. 10 des 6. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Malier taocet in coloina. — Bemerkungen zu einem Artikel des Berliner Gewerbegerichts, die Arbeitsbedingungen der Krugen- und Handstehensperinnen betreffend. Von Ottilie Raaber. — Zur Lage der Arbeiterinnen. — Zwei Kongresse amerikanischer Frauenarbeiterinnen. — Rezensionen: Die Section aus „Haus“, von Emma. — Es laßt

die Maschine (Schluß). — Arbeiterinnen, Bewegung — Kleine Nachrichten. — Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen (eintragetagen in der Reichspost-Zeitungsliste für 1895 unter Nr. 2756) beträgt der Abonnements-Preis vierteljährlich ohne Befugnis 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf. Anzeigenspreis die zweispaltige Zeile alle 20 Pf.

**Vereinskalendar.**

Bant-Wilhelmshaven. Metallarbeiter-Verband. Mittwoch, den 22. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Arche“. Verband der Zimmerer. Freitag, den 10. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Maes, Deppens. Zentral-Krankenkasse der Zimmerer. Freitag, 24. Mai, Abds. 8 1/2 Uhr: Hebung der Beiträge bei Maes, Deppens. Oldenburg. Vereinigung der Maler und verwandter Berufsangehörigen. Sonnabend, den 25. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Schmachtel, am Stau.

**Leitung.**

Für den Vereinskongress erhalten: Von den Stiftern der Bismarckische bei Seegen 1,80 Mk. Der Vertrauensmann.

**Immobil-Verkauf.**

Das im Grundbuche der Gemeinde Bant zu Artikel Nr. 95 zur Größe von 10,13 Ar mit 5,93 Mk. Grundsteuer-Reinertrag und 303 Mk. Gebäude-Werth verzeichnet, z. Zt. von dem Wirth S. Meinert zu Sedan benutzte

**Immobil**

werde ich im Auftrage der jetzigen Eigentümer öffentlich meistbietend zum Antritt auf Mai 1896 verkaufen. Das Immobil besteht in einem Wohnhause nebst Tanyaal, einem Stallgebäude mit eingebauten Wohnräumen, Kegelbahnen und Garten und befindet sich in gutem Zustande. Seit vielen Jahren ist in dem Hause

**Schenkwirthschaft**

mit bestem Erfolge betrieben. Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf wird angefahrt auf Freitag den 24. ds. Mts. Nachmittags 5 Uhr

in dem zu verfertigenden Wirthshause. Kaufliebhaber können von heute an die Verkaufsbedingungen in meinem Geschäftszimmer einsehen und bin ich zur weiteren Auskunftsertheilung gerne bereit. Neuende, 10. Mai 1895.

H. Gerdes, Auktionator.

**Verkauf.**

Am Mittwoch den 22. ds. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr, werde ich die aus der Louisenstraße, beim Mezer Bahnüberwege, aufgenommenen ca. 15000 Pflastersteine in mehreren Posten, sowie verschiedene Posten Steinbrocken an Ort und Stelle gegen Baarzahlung verkaufen. Latann.

**Auktion.**

Für betreffende Rechnung werde ich Mittwoch den 22 d. M. Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend im **Sadowasser'schen Saale** an der Berl. Güterstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen: 3 Wäschegarnituren, bestehend aus je 1 Sopha und 2 Sesseln, 2 Sophas, 3 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 2 Spiegelschränke, 2 Vertikows, 2 Sophasische, 2 Spiegel und 5 Kommoden. Die Möbel sind fast neu und gut erhalten. Deppens, 20. Mai 1895.

H. V. Harms. Visiten-Karten fertigt an Buchdr. des Nordd. Volksbl.

**Sonnenschirme**

sind in großartiger Auswahl eingetroffen. Ich hatte Gelegenheit, eine große Partie hocheleganter Schirme bedeutend unter Preis einzukaufen und gebe ich dieselben zum halben Preise des realen Werthes ab. Regenschirme von 1 Mk. an.

**Stroh Hüte f. Herren, Knaben, Damen u. Mädchen**

in großartiger Auswahl, Knabenhüte das Stück von 40 Pf. an. Handschuhe. Blumen und Atlas-Bänder in großer Auswahl zu billigen Preisen. Gummi-Wäsche. Stehkragen 30 Pf. Klappkragen 40 Pf. Manschetten 65 Pf. Vorhanden 40 Pf.

Korsets, gut sitzende, in allen Weiten, von 60, 70, 80 Pf. bis 4 Mk. Hosenträger. Gurt von 25 Pf. an. Gummi von 40, 50, 60 Pf. bis 2 Mk.

**Spazierstöcke**

neu eingetroffen, in größter Auswahl, von 40 Pf. an. Socken und Strümpfe in der größten Auswahl. Socken, baumwollene, von 10 Pf. an. Kinderstrümpfe, echt schwarz, Nr. 0, das Paar von 15 Pf. an. Damenstrümpfe, schwarz, das Paar von 25 Pf. an zc. zc.

**Heinrich Hitzegrad, Bant, Werftstr.**

Waaren-Haus B. H. Bührmann.

Branje-Limonade Bonbons à 5 Pf. bei R. Pels, Neue Wilh. Str. 60.

Kinder-Wagen-Decken in allen Farben von Mk. 1,00 an.

Styria-Fahrräder empfiehlt A. Kuhlmann, Uhrmacher.

Tapeten- und Farben-Geschäft von A. H. Biller Neue Wilhelmshavener Str. 59. In Folge billigen Einkaufs eines größeren Posten Tapeten u. Borden verkaufe ich dieselben, um baldigst damit zu räumen, mit 10 Prozent Preisermäßigung; für ganze Bauten mit 20 Prozent Rabatt! Muster überallhin franco!

Wegen Vergrößerung meiner Farbenhandlung verkaufe ich meine sämtlichen Tapeten zu und unter Einkauf bis zur gänzlichen Räumung. Reste spottbillig! Bad-, Farben- u. Malerutensilien-Handlung Ed. Paanbaker, Neue Wilhelmshavener Straße 16 Billigste Bezugsquelle für sämtliche Maler-Artikel. Wäsche wird gewaschen und geplättet, auch werden das Strümpfe gestrickt. Frau Jager, Kopperhöfen, Gasthof z. Hamb. Eiche, oben.

Zum Waschen u. Plätten im Hause empfiehlt sich zu billigen Preisen Frau Kundhaft, Neue Wilhelmsh. Straße 1, 2 Tr.

Zu vermieten eine kleine Unterwohnung zum 1. August. Preis 8 Mk. monatlich. D. Emmen, Grenzstraße 60.

**Dampferfahrt**

am 1. Pfingsttage per Dampfer „Blumenthal“ (250 Personen fassend) von Oldenburg nach Bremerhaven und zurück.

Abfahrt Morgens 10 Uhr vom Stau. Ankunft in Bremerhaven 1 1/2 Uhr Nachmittags. Abfahrt von Bremerhaven 8 1/2 Uhr. Ankunft 12 Uhr Nachts hier. Mußt an Bord. Wirtschaft nach hiesigen Verhältnissen.

Karten im Vorverkauf à 2,50 Mk. bei den Herren Wirthen in Oldenburg: Gramberg und Radebusch, a. Markt, Stolle, Dittlage, Stalling, Möller, Beseke, Ubrich, Reiners, Ahlers, Ulrich und in der Gaarrendlung von J. Diermann in Osterburg bei den Herren Wirthen Reuße, Willers, Paradies, Frau Wwe. Vatteroodt, F. Fide und S. Ruf, sowie bei Willers in „Mäggenfrug“ und den Unternehmern W. Vichhoff, Bleicherstraße 5, A. Hartmann, Cloppenburgstr. 67.

Magdeb. Sauerkraut Pfd. 5 Pf., 5 Pfd. 20 Pf. H. Pels, Neue Wilh. Str. 60.

Gesucht auf sofort ein Lehrling für meine Zimmerei und Bantischerei. A. Gegerichs, Neue Wilhelmsh. Str. 16. Zwei anständige junge Leute erhalten gutes Logis bei A. Kruse, Bant, Am Markt.

Gesucht zum 1. Juni eine kleine zwei- oder dreiräumige Wohnung in Bant oder Umgegend. Zu erfragen bei Herrn Kaufm. Louis v. Rahden, Bant, Werftstr. 9. Zu verkaufen ein 11 Meter langes, fast ganz neues Zuchtneß. Andresen, Marktstr. 26.

Waaren-Haus B. H. Bührmann. Bekannte Batistkroben von Mk. 1,50 an. Stiderei-Kleidchen für Kinder in jeder Länge.

**M. Kariel,**

Elegante  
Jacket- u. Rock-  
Anzüge  
von 11—48 Mk.

Sommer-  
Paletots  
in feinsten Modefarben  
von 13—33 Mk.

Einzelne Jackets  
von 7—15 Mk.  
Hosen  
in Cheviot, Buck-  
stin u. Kammgarn  
von 2,50 Mk. an.

Knaben-  
und Jünglings-Anzüge  
in größter Auswahl,  
geschmackvollste Verarbeitung,  
von 2,50 Mk. an.

Anfertigung  
nach Maß  
in schnellster Zeit preiswerth  
unter Garantie des guten Sines.

Verkauf zu unerreicht niedrigen, jedoch streng festen Preisen. Freundliche Bedienung.

**Wer ein gutes Bett**

Vertrauen entgegen bringen; wir würden dieses Vertrauen, welches wir uns im Laufe der Zeit durch unsere Reellität erworben haben, aufs Spiel setzen, wenn wir uns dazu verständen, mit Schundwaare zu schleudern. Man kann nur in den Geschäften wirkliche Vortheile finden, in denen der große Umsatz das billige Einkaufen von Waare ermöglicht.



kaufen will, findet in unserer Ausstellung fertiger Betten stets eine große Auswahl. Schundwaare, wie dieselbe häufig in den Zeitungen angeboten wird, liefern wir nicht, da sich dieses nicht mit unserem Grundsatz: nur gebiegene Waaren zu führen, vereinigen läßt. Beim Einkauf von Betten muß man dem Kaufmann ein gewisses Vertrauen entgegen bringen; wir würden dieses Vertrauen, welches wir uns im Laufe der Zeit durch unsere Reellität erworben haben, aufs Spiel setzen, wenn wir uns dazu verständen, mit Schundwaare zu schleudern. Man kann nur in den Geschäften wirkliche Vortheile finden, in denen der große Umsatz das billige Einkaufen von Waare ermöglicht.

**Wulf & Franckien.**

Ich zeige den Empfang frischer Waare an in:

**Bettfedern und Daunen**  
sowie  
**federdichten Julets.**  
Anfertigung eines Bettes  
in einigen Stunden.

**Anton Brust, Bant.**

**Waarenhaus**  
**B. H. Bührmann.**

**Kinder-Kleidchen**  
aus Barchend,  
Kattun und Wollstoff  
von **45 Pf. an.**

**Trag-Kleidchen**  
von **1 Mk. an.**

Reizende Façons!

**Viktoria-Fahrräder**

empfehl billigt

**Aug. Jacobs,**  
Uhrmacher.

**Getrocknete Birnen**  
Bund 40 Pf.,  
getr. Schnitt- und Ringäpfel  
Pfd. 45, 55 und 60 Pf.  
empfehl  
**R. Pels, N. Wilh. Str. 60.**

**Musverkauf**

**in Damen- und Kinder-Hüten**  
zu und unter Einkaufspreisen. Jede in meinem Fach vorkommende Arbeit wird auf's Billigste und Geschmackvollste ausgeführt.

**H. Hartschlag,**

Fuß- und Modewaaren-Geschäft.

**Waarenhaus B. S. Bührmann.**

**Knaben-Anzüge**

aus marineblauem Cheviot und guten  
Buckfin-Qualitäten

von **Mark 2,00 an.**

Neue kleidsame Façons!

Gute solide Stoffe bei bester Verarbeitung!

**Gustav Kräzig, Schuhmacher,**

Eversten b. Oldenburg, Bloherfelder Chaussee 220  
empfehl sich zur Anfertigung von **Fußbekleidung** sowie **Repa-  
raturen** derselben schnell und dauerhaft.

**Brenn-Spiritus**

Liter 40 Pf.

**Petroleum**

Liter 20 Pf.

**R. Pels, N. Wilh. Str. 60.**

**Gutes Logis m. v. Pension**  
in der Nähe der Torpedo-Werft wird ge-  
sucht. Offerten unter **K. 6902** an die  
Expd. d. Bl.

**Gesucht**

auf sofort 2 tüchtige Malergehilfen  
gegen hohen Lohn.  
**Fr. Eggerlehs, Neuende.**

**Dirigent! Musiklehrer!**

Einem hochgeehrten Publikum zur ge-  
fälligen Kenntnissnahme, daß ich mich als  
**Dirigent von Gesangsvereinen**  
sowie als **Musiklehrer**  
(hauptsächlich Klavierunterricht) theoretisch  
und praktisch empfehle.

Hochachtungsvoll

**G. Gelfert, Lönndich, Friederikenstr. 2.**  
Anmeldungen nimmt entgegen **G. Weis-  
schmidt, Restaurant „Zur Arche“.**

**Offertire:**

**Pneumatic-Mover zu 200 Mk.,  
Polsterreifen-Mover zu 145 Mk.  
Bernh. Dirks.**

**Metallarbeiter-Verband**  
**Verwaltungsstelle Bant.**

Mittwoch den 22. Mai  
Abends 8 1/2 Uhr

**Versammlung**

im Vereinslokal „Zur Arche“.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vortrag.
4. Fragekasten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Die Ortsverwaltung.

**Gesangverein Eichenlaub.**

Am Himmelfahrtstage:

**Ausflug nach Antonslust.**Abmarsch 5 1/2 Morgens von der  
Neuener Apotheke.**Der Vorstand.****Tüll-Gardinen**in großer Auswahl.  
Die Preise sind niedrig!**Anton Brust, Bant.**

Ich empfehle mich als Näherin

in und außer dem Hause.

**Hilarike Gerdes, Kopperhöfen,**

Hauptstr. bei J. Labben, oben.

**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und  
Bekanntem mache hiermit die trau-  
rige Mitteilung, daß gestern Abend  
6 1/2 Uhr meine liebe Frau und  
meine innigstgeliebte Tochter

**Erba Müller**

geb. Bruns

im Alter von 33 Jahren nach längerem  
Leiden im **Berlitzkrankenhaus** sanft  
entschlafen ist.

Neubremen, 21. Mai 1895.

**Wilhelm Müller,**

nebst Schwiegermutter.

Die Beerdigung findet Freitag,  
24. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr vom  
Berlitzkrankenhaus aus statt.